

## ERFAHRUNGSBERICHT

### Gebirgsausbildung auf der „Soinhütte“

vom 27.08.-30.08.2020

Oberwaiz, Am Anger 5, 95488 Eckersdorf

Telefon: 0 92 79 / 9 77 10 58

Telefax: 0 92 79 / 9 77 10 59

Mobil: 01 71 / 7 22 33 58

E-Mail: Architekt.Krug@t-online.de

Datum: 22. September 2020

#### 1. Allgemeines

Seit vielen Jahren gibt es in Oberfranken einmal im Jahr eine mehrtägige Gebirgsausbildung für Reservisten, dabei wechseln turnusmäßig die drei letzten Bundeswehr-Standorte Winkelmoosalm, Soinhütte und der Hochgebirgsübungsplatz auf der Reiteralpe im Berchtesgadener Land.

Die Durchführung vor Ort, vom Vorkommando, dem Leitenden bis zu den Teilnehmern obliegt einzig den Reservisten; nur im Vorfeld arbeiten der Reservistenverband und die Bundeswehr zu.

Damit entlastet man einerseits hauptamtliches Personal, und kann, mit entsprechend vielfältiger Qualifikation des Gesamtleitenden, seit vielen Jahren durch Oberstleutnant Michael Krug, andererseits völlig selbstständig und eigenverantwortlich über Ausbildungsthemen und Ausbildungsinhalte entscheiden. Neben den alpinen Bergmärschen umfasst das angebotene Spektrum stets auch eine Kletterausbildung (Top-Rope-Klettern bzw. Abseilen/Ablassen) sowie die immer zugehörige theoretische und praktische Grundlagenausbildung oft im Vorfeld der Veranstaltung. Dies selbstverständlich angepasst an die Gegebenheiten und Möglichkeiten eines jeden Ortes. In Neigungsgruppen, je nach Befähigung und Alter, findet ein jeder Teilnehmer sein passendes Angebot und abends, beim gemütlichen Beisammensein, ist Zeit zum Rückblick und Erfahrungsaustausch mit den Kameraden.

Mit einem Jahr Vorlaufzeit für Planung und Vorbereitung wurde für ein verlängertes Wochenende Ende August des Jahres 2020 die Soinhütte am Wendelstein im Mangfallgebirge zugewiesen. Da gab es noch kein Coronavirus Covid19, keine Corona-Pandemie und keine Einschränkungen im öffentlichen Leben, ganz zu schweigen von Hygienekonzepten und Hygiene-Auflagen. Die Bezirksgruppe Oberfranken mit dem Vorsitzenden Oberstleutnant Thomas Gratz ließ sich davon jedoch nicht abschrecken, sondern entwickelte ein (Hygiene-)Konzept zur Durchführung dieser Hochwert-Veranstaltung; es gab schon genug Absagen anderer Planungsvorhaben. Dank dieser Hartnäckigkeit konnte diese Veranstaltung letztlich trotzdem durchgeführt werden und mit dem jetzt zeitlichen Abstand lässt sich sagen, dass alles auch problemlos verlaufen ist.

#### 2. Vorkommando, Anreise und Aufstieg

Vorbereitung vor Ort, von der Verpflegung bis zur benötigten Kletterausrüstung, oblag dem, Corona bedingt, gänzlich neu aufgestellten Vorkommando erstmals unter Leitung von Oberfeldwebel Thomas Eberlein und seinen 4 Kameraden aus der Kreisgruppe Oberfranken West. Mit einem Tag Vorlauf fährt das Vorkommando bereits einen Tag früher, damit alles klappt und vorbereitet ist, und fährt anschließend auch erst einen Tag später nach der Veranstaltung heim.

Ende August machten sich insgesamt 21 Kameraden aus Ober- mit zwei aus Unterfranken auf den Weg, Corona bedingt im eigenen Kfz in Familien- oder maximal Zweierfahrgemeinschaften. Leider waren wegen der vorgegebenen Hüttenbelegung keine weiteren Teilnehmer möglich. Vom Parkplatz Sudelfeld, ostwärts von Bayrischzell erfolgte der Aufstieg in Form eines individuellen Bergmarsches und nach knapp zwei Stunden bei bestem Bergwetter hatten die verschiedenen Kleingruppen die Soinhütte auf 1532 m Höhe, rechtzeitig zur Kaffeepause, erreicht.

Den späten Nachmittag nutzten Einige zum Aufstieg über die Zeller Scharte zum 1838 m hohen Wendelstein mit dem Observatorium und den Sendeanlagen. Man wollte den Rundweg mit bestem Ausblick in alle Himmelsrichtungen, sowie die Aussichtsplattform direkt am Wendelsteinhaus und die auf dem Felsen stehende Kirche möglichst ohne Wochenendausflügler genießen. Wenn hier früh am Morgen die Besucherscharen mit der Seil- und Zahnradbahn ankommen ist es vorbei mit der Ruhe; das Einhalten der Abstandsregeln gestaltet sich dann auch schwierig.

Mit der obligatorischen Einweisung in die Hüttenordnung, insbesondere dem der Ausbildung dieses Jahr zugrunde liegenden Hygienekonzept, sowie zum Verhalten im Gebirge und einem Ausblick auf die folgenden Tagestouren, ging man zum „gemütlichen Teil mit Abstand“ über.

### **3. Ausbildungstag 1**

Bei herrlichem Bergwetter starteten alle fast geschlossen in Richtung zum Wendelstein und an der Zeller Scharte auf 1628 m trennten sich die Kleingruppen dann. Der Zahnradbahn folgend stieg ein Teil hinab zur Reindler Alm (1429 m) und auf bequemen Wegen wurde am späten Vormittag die Hochsalwand (1550 m) erreicht. Von dort bietet sich beste Fernsicht auf die weiter nördlich liegenden Berge der Wendelsteingruppe und in die weite Ebene bis zum Chiemsee.

Nur noch Wenige drehten erstmals die anspruchsvolle Schleife am Grat mit durchaus forderndem Abstieg zur Lechner Alm (1350 m) und erneuten Aufstieg am Rande des Lechner Kopfes.

Zurück zur Soinhütte hatten dann alle Kleingruppen wieder den gleichen Weg und rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen war man nachmittags zurück; damit war laut Hüttenwart Toni auch das schöne Sommerwetter erst einmal zu Ende und er sollte letztendlich Recht behalten. Die Marschleistung umfasste bis zu 15 Streckenkilometer bei fast 1000 Höhenmetern, aber es gab noch einen Programmpunkt, bedingt durch die heuer ausgefallene Gebirgsvorausbildung. Die verbleibende Zeit bis zum Abendessen diente zur Auffrischung der Kenntnisse betreffend Knoten und Bunde; man war ja auch zum Klettern hierhergekommen.

### **4. Ausbildungstag 2**

Wie befürchtet regnete es zum Frühstück noch immer recht stark, so dass spontan im Trockenen als praktische Ausbildung der Umgang mit der bundeswehrtypischen Kletterausrüstung, insbesondere das Anlegen, aber auch das behelfsmäßige Einbinden mittels Seils geübt wurde.

Danach begab sich eine Kleingruppe bei Nieselregen aber trotzdem gemäß Dienstplan auf den Bergmarsch; man war ja als Soldat hier und mit entsprechendem Nässeschutz ausgestattet! Über die Seewand (1664 m) erreichten wir auf rutschigen Pfaden trotzdem recht schnell als höchsten Punkt das Wildalpjoch (1720 m). Zu sehen gab es im Dauerregen mit tiefhängenden Wolken erwartungsgemäß nichts; wohl dem, der hier schon einmal bei schönem Wetter war! Umkehren kam aber nicht in Frage und über die Käserwand (1690 m), im Regen natürlich ohne Kletterer, führte der Abstieg dann vorbei am Jackelberg zügig ins obere Arzmoostal auf 1000 m.

Tagesziel war die noch eine Wegstunde entfernte Mitteralm (1199 m) mit dem Gasthof und vor allem dem Haltepunkt der Zahnradbahn zum Endbahnhof auf dem Wendelstein. Die Wartezeit bis zum nächsten Zug wurde bestens zum Verpflegen und zum Aufwärmen/Trocknen genutzt.

Die gut 600 Höhenmeter hinauf zum Wendelstein fast alleine, mit der unter Denkmalschutz stehenden historischen Zahnradbahn waren ein besonderes Erlebnis; ohne den andauernden Regen hätten wir diese Bahnfahrt wahrscheinlich wohl nicht unternommen. Der verbleibende Rückweg über die Zeller Scharte zur Soinhütte war allen vom Vortag noch gut bekannt. Mit etwa gleicher Marschleistung war dieser Tag wetterbedingt für Viele aber deutlich anstrengender.

Später beim Kameradschaftsabend ehrte der Bezirksvorsitzende der Bezirksgruppe Oberfranken, Oberstleutnant Thomas Gratz, den langjährigen Hüttenwart Toni Stetter für die gewohnt gute Aufnahme und Betreuung; dieser wird beim nächsten Termin voraussichtlich noch dort Dienst tun. Ein besonderes Lob gab es auch für die Leistung des gesamten Vorkommandos.

## 5. Letzter Tag mit Abstieg und Rückreise

Die Kletterausbildung wurde regenbedingt letztlich abgesagt, man wollte nichts riskieren, zumal noch für alle der Abstieg und die Heimfahrt anstanden; Klettern kann man auch nächstes Jahr. Als Alternative zum anstehenden Revierreinigen gab es für die Interessierten noch einmal Knoten bzw. behelfsmäßiges Einbinden, zudem wurde auch die Ausrüstung geprüft und verpackt. Nach dem abschließenden Mittagessen waren dann alle auf dem Abstieg; wir übrigens als die Letzten sogar ohne Regen. Die mehrstündige Heimfahrt verlief ohne besondere Vorkommnisse. Das Vorkommando reiste einen Tag später ab, nach Abschluss der organisatorischen Pflichten.

## 9. Abschließende Bewertung / Resümee

### Positives / Voraussetzungen

- + Körperliche Fitness der Teilnehmer zumal bei der „Soinhütte“ jeder auf-/absteigen muss.
- + Demzufolge braucht es auch mindestens 4 Tage für den ganzen Aufwand und die Kosten.
- + Veranstaltung als VVag offen auch für Förderer oder zur Gewinnung von Neumitgliedern.
- + Viele neue Gesichter und auch Neumitglieder.
- + Trotz Corona bedingter Teilnehmerbeschränkung ganz schnell ausgebucht.
- + Mit dem neuen Vorkommando sind wir auch hier langfristig gut aufgestellt.

### Negatives / Verbesserungen

- Bei größeren Gruppen steigt der Bedarf an Ausbildern; nur ein Leitender ist dann zu wenig.

Erstellt: OTL M. Krug



### Bilder / Impressionen

